

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 73.

Donnerstag, 29. März 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Taxen und ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabestages bis um Mittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung

Die Einfuhr von Fleisch aus Rußland, Rumänien, Serbien und Bulgarien betreffend, vom 23. März 1906.

Auf Grund des § 7 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vom 23. Juni 1880 (Reichsgesetzbl. S. 409 ffg.), sowie mit Rücksicht auf den Stand der Viehseuchen in Rußland, Rumänien, Serbien und Bulgarien wird unter Aufhebung der bestehenden begünstigten Einfuhrbeschränkungen hierdurch für das Gebiet des Königreichs Sachsen angeordnet, was folgt:

I.
Die Einfuhr frischen Fleisches von Wiederkäuern (Rindern, Schafen, Ziegen) und Schweinen aus Rußland nach Sachsen, sowie die Durchfuhr solchen Fleisches ist verboten. Dagegen darf das Fleisch der bezeichneten Tiergattungen, welches als zubereitet im Sinne des § 12 des Reichsgesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, vom 3. Juni 1900 (Reichsgesetzbl. S. 547) und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen anzusehen ist, mit den Beschränkungen und unter den Bedingungen, welche daselbst vorgesehen sind, ein- und durchgeführt werden.

II.
Die Einfuhr frischen Fleisches von Wiederkäuern und Schweinen aus Rumänien, Serbien und Bulgarien nach Sachsen ist verboten, die Einfuhr und Durchfuhr des Fleisches der bezeichneten Tiergattungen aber, welches als zubereitet anzusehen ist, in dem zu I angegebenen Maße zulässig.

Weiter wird die Durchfuhr frischen, aus Rumänien, Serbien und Bulgarien stammenden Fleisches von Wiederkäuern und Schweinen unter Beobachtung der Vorschriften des Reichsgesetzes vom 3. Juni 1900 und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen sowie unter der Voraussetzung zugelassen, daß die Durchfuhr bei ganzen Wagenladungen in plombierten Wagen ohne Um- und Zuladung oder bei Stückgutsendungen in festgeschlossenen Behältnissen erfolgt.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden gemäß § 328 des Reichsstrafgesetzbuches oder gemäß §§ 66 ffg. des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 bestraft.

Dresden, den 23. März 1906.

Ministerium des Innern.

Im Auktionslokale hier kommen

Montag, den 2. April 1906, vorm. 10 Uhr

3 Kiefern Bücherschränke, 1 eichner Erker mit ebensolchem Rüststischen, 1 Schreibtisch, 1 Paneeltisch und 1 Trumeau gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 29. März 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freibank Boris.

Freitag, den 30. d. M., von nachm. 4 Uhr an wird das Fleisch einer jungen Kuh, das Pfund 35 Pfg., verkauft.

Der Gemeindevorstand.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 29. März 1906.

Ueber die Behandlung der Petitionen wegen Errichtung von Amtsgerichten schlägt die Finanzdeputation A vor: die Petitionen von Brandis, Gottleuba, Strehla, Geyer, Geringwalde, Gartha und Liebstadt auf sich beruhen zu lassen, diejenigen von Lungenau, Oelsnitz und Lugau mit den Anschließpetitionen der Gemeinden Niederwürschitz, Erlbach, Kirchberg, Ursprung und Seifersdorf der Kgl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme, die Petition von Röhlschützbroda aber der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Die Petition von Weihenberg will die Mehrheit der Deputation der Regierung zur Kenntnisnahme überweisen, die Minderheit will sie auf sich beruhen lassen, da noch ziemlich viele Orte sich dagegen erklären. Betreffs Schöned stimmen 8 Mitglieder für Ueberweisung zur Erwägung, nur 2 wollen sie zurzeit auf sich beruhen lassen. Der Herr Justizminister hat erklärt, daß er einen Erfolg keinesfalls in Aussicht stellen könne.

Das königliche Oberhofmarschallamt veröffentlicht folgende Anlage: Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs wird der feierliche Schluß des gegenwärtigen Landtages Sonnabend, den 7. April 1906, nachmittags 1 Uhr in dem Thronsaal des königlichen Schlosses stattfinden. Die Herren Staatsminister, die Herren des königlichen großen Dienstes, sowie die Herren der ersten und zweiten Klasse der Hofrangordnung, ingleichen die nicht im Dienste befindlichen königlichen Kammerherren versammeln sich nachmittags 12 Uhr 45 Minuten im Studsaal der zweiten Etage des königlichen Schlosses, um Sr. Majestät dem Könige vorzutreten, beziehentlich zu folgen, wenn Allerhöchstdieselben sich zum Thron begeben und von da zurückkehren. Die Herren der dritten, vierten und fünften Klasse der Hofrangordnung, sowie die am königlichen Hofe vorgestellten, in der Hofrangordnung nicht mit inbegriffenen einheimischen Herren, welche dieser Feierlichkeit beiwohnen wollen, versammeln sich nachmittags 12 Uhr 30 Minuten in den Paradehallen der zweiten Etage des königlichen Schlosses, begaben sich dann in den Thronsaal, woselbst ihnen Plätze angewiesen werden. — Anzug: Die Herren vom Zivil: Uniform oder Hofkleid (Gala). Die Herren vom Militär: Paradeanzug. Jede Treuer wird abgelegt.

Zu dem von der Abteilung Riesa der deutschen Kolonialgesellschaft veranstalteten Vortrag können wir folgende biographische Notizen über den Vortragenden, Herrn W. Langheld, Hauptmann beim Stabe der Schutztruppe für Kamerun, berichten: Am 23. Mai 1867 zu Berlin geboren, besuchte Hauptmann Langheld das Gymnasium zum grauen Kloster voriselt, von 1883 bis 1885 das Kadettenkorps in Dresden und trat 1885 beim 1. Rgl. Sächs. Feldartillerie-Regiment Nr. 12 in Dresden ein. Während dieser Zeit war Herr Langheld als Leutnant auch

vorübergehend in Riesa in Garnison. Im Frühjahr 1889 meldete er sich zur Wismanntruppe und reiste September 1889 nach Afrika, machte die Kämpfe gegen die Araber unter Cravenreuth mit, begleitete Edmin Pascha zum Victoria-See, kämpfte gegen Wagogos, Banjamweß und Wangonis, errichtete und baute die Stationen Muanga und Dubola aus und kehrte 1892 auf Urlaub nach Europa zurück. 1893 bis 1896 hielt er sich wieder am Victoria-See auf, leitete die Unternehmungen des Deutschen Antiklaverei-Komitees, besuchte Uganda und machte Pilge nach Karagwe, Mpororo, Ruanda bis zum Albert Edward- und Kiou-See und gewann die dortigen Länder der Deutschen Herrschaft. 1896 bis 1900 war er in Tabora und Mpuapa stationiert und verwaltete die dortigen Distrikte. 1900 zur Schutztruppe für Kamerun, um ihr einen alten Afrikaner zuzuteilen, versetzt, reiste er im Februar 1901 dorthin und machte mehrere Expeditionen im Norden und Süden des Schutzgebietes und verwaltete eine Zeit lang das Bezirksamt Oda. 1904 wurde er zum Residenten von Deutsch-Adamua und den deutschen Tschadseeändern ernannt und verwaltete diese Bezirke bis zu seiner Abreise aus Kamerun im September 1905.

— Wasserstände:

März	Molbau		Eger	Elbe						
	Wud-	Frug		Par-	Wan-	Wai-	Wes-	Dres-		
28.	+54	+170	+30	+75	+88	+170	+140	+132	+70	+153
29.	+47	+162	+26	+65	+78	+128	+157	+123	+50	+134

— Heute vormittag 9 Uhr havarierte bei Hobersen ein mit 600 Ztr. Jellen (Rüpe) und 8000 Ztr. Salpeter beladener, dem Schiffer Rehle gehöriger, nach Böhmen bestimmter Kahn. Das Fahrzeug geriet auf einen Anker und erhielt dadurch ein derartiges Def., daß es in Grund ging. Ungefähr 1300 Ztr. Salpeter konnten noch geborgen werden.

Die gestrige Vorstellung des Dresdner Theaterensembles hatte sich abermals eines recht guten Besuchs zu erfreuen, die ersten Plätze waren wieder fast ausverkauft, während allerdings der zweite Platz sowie Gallerie weniger zahlreich als am Sonntag besetzt waren. Hr. Käte Pätz erwarb sich durch ihre lebenswarme prickelnde Wiedergabe der Haupt- und Titelvollen wieder verdienten lebhaften Beifall und allseitige Anerkennung. Die Künstlerin hatte in Herrn Alexander einen sehr guten, thätigen Partner, wie auch alle andern Darsteller ihren Aufgaben voll entsprachen, so daß auch „Komtes Guderl“ einen vollen Erfolg erzielte. — Wie wir erfahren, soll Sonntag, den 8. April noch ein Gastspiel stattfinden und zwar soll die „Schmetterlingsflucht“ zur Ausführung gelangen.

— M. Eine Anklage wegen Diebstahls zog sich der Führer Albin Albert Tauscher vom 32. Feldartillerie-Regiment (Riesa) zu. Der bisher unbestrafte, seit 1904 seiner gesetzlichen Dienstpflicht genügende und von seinem

Batterieführer bestens beurteilte Angeklagte war geständig, aus drei fremden Ständen im Stalle Rekruten gehörige Fußzeuge ohne Recht weggenommen zu haben. Er gab aber an, daß er eine diebische Absicht dabei nicht gehabt, daß er sich nur einen „Spaß“ mit den Rekruten erlaubt habe. Der Vorgang spielte sich am 24. Februar am Vormittag ab, als die Rekruten „Reitbahn hatten“. Als die Rekruten in den Stall kamen und ihren Verlust bemerkten, erstatteten sie vorschriftsgemäß Meldung und bei der nun folgenden Schranke durchsuchung wurden die Gegenstände im Schranke des Angeklagten gefunden. Das Ergebnis der Beweisaufnahme vor dem Kriegsgericht in Chemnitz führte dazu, daß der Vertreter der Anklage Verurteilung wegen Diebstahls beantragte. Auch das Gericht kam zu der richterlichen Ueberzeugung, daß der Angeklagte in diebischer Absicht gehandelt habe. Seiner Unbescholtenheit hatte er zu verdanken, daß er mit der gesetzlich geringsten Strafe von 14 Tagen Mittelarrest davonkam.

Wegen Annahmung einer Befehlsbefugnis hatte sich der Unteroffizier Karl Ernst Theodor Lehmann vom 68. Feldartillerie-Regiment (Riesa) vor dem Kriegsgericht in Chemnitz zu verantworten. Der Angeklagte ist Schlosser von Beruf, trat 1901 beim Militär ein und ist seit 1904 etatmäßiger Unteroffizier. Als Unteroffizier vom Dienst hatte er am Morgen des 1. Februar auf dem Schlaftaal zu wachen. Als er das getan, fiel ihm auf, daß ein beim Hauptmann als Bursche befohlener Mann zu langsam sagte. Um diesen zu schnellerem Anziehen zu bewegen, sagte er ihm, er wolle ihn beschäftigen, wenn er sich nicht beeile. Tatsächlich hat er ihm dann auch befohlen, die Stube zu reinigen. Dazu hatte er kein Recht. Der Bursche wußte das auch und als er das zweite Mal vom Angeklagten den Befehl erhielt, sagte er: „Sie haben mir nichts zu befehlen.“ Das brachte Lehmann zur Meldung und der Bursche erhielt für diese Disziplinwidrigkeit eine 10tägige Mittelarreststrafe zudiktirt. Der Angeklagte bemerkte zu seiner Verteidigung, er sei etwas aufgeregter gewesen. Daß er nicht berechtigt gewesen, den Befehl zu erteilen, gab er zu, doch bemerkte er, daran habe er nicht gedacht. Er habe den Burschen für sein langsames Ankleiden strafen wollen. Das Gericht erkannte auf eine Strafe von zwei Tagen Mittelarrest.

Im Hotel Höpfer finden nächsten Sonntag, Montag und Dienstag größere Varieteé-Vorstellungen statt.

Unter der Epiphmarke „Einer, der geben kann“ schreibt das „Volksblatt für Anhalt“ des „Bewussten“ Teus: „Der Geheime Kommerzienrat Niethammer in Kriebstein bei Waldheim stiftete anlässlich des 50jährigen Jubiläums seiner Firma für die Arbeiter (die nie unzufrieden gewesen sind! T. N.) 60000 Mark, für die Beamten 40000 Mark, der Stadt Waldheim für wohltätige Zwecke 25000 Mark und der Stadtkirche zu Waldheim 3000 Mark. — Auch der den Arbeitern Riefensummen vorher vorenthalten haben, um nachher so schenken zu können!“ Diese Gemeinheit —

eine andere Bezeichnung ist gar nicht anwendbar — kennzeichnet so recht die Verklumpung auch des einfachsten, jeder Menschenseele angeborenen Anstands- und Dankgefühls in der Sozialdemokratie, die der preussische Minister des Innern in seiner letzten Rede so überaus treffend als eine Bewegung charakterisierte, „die schließlich alles Menschliche zu vernichten trachtet“.

— Eine billige Geschäftsreklame als Aprilscherz möchte sich eine sächsische Bettenfabrik leisten! Sie mutet den Zeitungen durch eine Annoncenexpedition zu, dem Publikum weitzumachen, die Lebensversicherungsgesellschaften rechneten neuerdings auf Grund statistischer Erhebungen das Paradiesbett zu den Lebensverlängerungsmitteln, vergüteten ihren Versicherten 5% Rabatt auf die Jahresprämie, sofern diese nachweisen, daß sie in dem von der Firma fabrizierten Paradiesbett schliefen!! Ein sonderbarer „Witz!“

— Nach dem jetzt vorliegenden umfangreichen Bericht der Finanzdeputation A über den Etat der Staats-eisenbahnen hat auch die Frage der Personentarifreform die Deputation beschäftigt. Da diese Frage aber noch nicht voll abgeschlossen ist, lag kein Grund zu einer eingehenden Erörterung vor, obgleich die Deputation im allgemeinen der Reform sich freundlich gegenüberstellen zu müssen glaubte. Nach den von Seiten der Regierung gegebenen Aufklärungen betragen die vereinbarten Einheitsätze für die einfache Fahrt pro Kilometer in der 1. Klasse 7 Pfg., 2. Klasse 4 1/2 Pfg., 3. Klasse 3 Pfg. und in 4. Klasse 2 Pfg. Das bedeutet eine Erhöhung der Rückfahrkartenpreise in der 1. Klasse um 23,57 Prozent, der 2. Klasse um 5,88 Prozent und der 3. Klasse um 5,82 Prozent. Um die Erhöhungen nicht gar zu spürbar werden zu lassen, sollen die jetzigen Schnellzugzuschläge durch einen Kilometerzuschlag nach Jonen ersetzt werden, der wesentlich billiger ist. Dann bringt die Reform eine gänzliche Aufhebung des Freige-päckes, eine Anordnung, die schon viel Kritik gefunden hat. Sachsen berechnet sich aus der Neugestaltung des Tarifs eine Mehreinnahme von 39 500 Mark.

* **Stauchitz.** Seit längerer Zeit begann sich in hiesiger Gegend ein lebhaftes Interesse für die Hebung der Geflügelzucht zu zeigen, das seinen Ausdruck in der Gründung eines Geflügelzüchtervereins zu Stauchitz und Umgebung fand. Der Verein ließ es sich angelegen sein, die gegebenen Anregungen zu fördern, sei es durch Vorträge, sei es durch Ausstellungen, sei es durch seine letzten Ausstellungen erfreuliche Resultate seines Wirkens aufzuweisen, ganz speziell aber in der Rutzgeflügelzucht, ein Beweis, daß hierfür weite Kreise interessiert sind. Allen diesen wird es angenehm sein, zu hören, daß Herr Landwirtschaftslehrer Dr. Hey aus Wurzen gewonnen ist, einen Vortrag über „Rentabilität der Rutzgeflügelzucht“ zu halten. Der Verein wird auf ein recht zahlreiches Erscheinen, besonders seitens der Damen, Wert legen, da doch meistens der Geflügelhof der Hausfrau unterstellt ist. Auch dem Verein fernstehende Kreise sind herzlich eingeladen, denn der Vortrag soll allgemeinem Interesse dienen. Der Vortrag findet Sonntag, den 1. April d. J., nachmittags 1/5 Uhr im Gasthof zur alten Post statt.

* **Lichtense.** An die Konfirmanden konnten diese Ostern aus der Konfirmandensparkasse 408 M. 95 Pf. einschließlich der Zinsen ausgezahlt werden.

Groszenhain. Zu dem gestern hier abgehaltenen Hoch-, Vieh- und Dreiermarkt wurden zum Verkauf gebracht: 7 Stück Rinder, 60 Stück Pferde, 139 Stück Schweine und 399 Stück Ferkel; Dreier waren nicht angefahren. Der Preis eines Schweines betrug 40 bis 100 Mark, derjenige eines Ferkels 14—31 Mark.

Dresden, 28. März. Aus Arco (Tirol) wird unterm 27. d. M. gemeldet: Königin-Witwe Carola von Sachsen und Gräfin von Plandern sind nach sechzehntägigem Aufenthalt samt Gefolge nach Lugano abgereist, wo sie ein bis zwei Wochen, wie es heißt, zu verweilen gedenken, weil der König von Rumänien (Bruder der Gräfin von Plandern) dieser Tage dort eintrifft, um zur Erholung längeren Aufenthalt zu nehmen. Die Königin verspricht in der nächsten Saison wieder zu kommen.

Dresden. Als Dienstag nachmittag im Hofe einer Maschinenfabrik in der Rosenstraße einige Männer damit beschäftigt waren, ein 3000 Kilogramm schweres Rad mit einem Kran umzulegen, fiel dieses auf einen daneben stehenden Arbeiter. Besinnungslos und innerlich schwer verletzt wurde der Mann ins Krankenhaus übergeführt.

Pirna. Am 8. Februar v. J. wurde unser Nachbarort Bohmen durch einen frechen Einbruchdiebstahl im dortigen Pfarrhause in Erregung versetzt. Dem Diebe waren, wie damals mitgeteilt, 700 Mark in Hundertmark-scheinen, sowie eine goldene Taschenuhr mit Kette als Beute in die Hände gefallen. Am Tatorte fand man ein aus der Nähe des Pfarrhauses entnommenes Teil vor, was auf die Gefährlichkeit des Eindringers schließen ließ. Trotz sofortiger eifriger Nachforschungen der Gendarmerie konnte damals von dem Diebe nicht die geringste Spur entdeckt werden. Jetzt kommt aus dem Zuchthause Moabit bei Berlin die Nachricht, daß einer der Sträflinge, der zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, eingestanden hat, den vorerwähnten Diebstahl im Bohmener Pfarrhause ausgeführt zu haben. Alle von Stübner gemachten Angaben über örtliche Verhältnisse usw. stimmen genau überein mit der Wirklichkeit. Der Verbrecher, den die höchstzulässige Zuchthausstrafe getroffen, war damals von Leipzig über Dresden nach Pirna und Bohmen gekommen und hatte nach verübter Tat sofort über Radeberg das Weite gesucht.

Erbnitz. Dienstag vormittag gegen 10 Uhr brach in der an der Grenze gelegenen Erbnitz-Fabrik Papier- und Pappfabrik in Riebereinsiedel ein großes Feuer aus, das in kurzer Zeit die Fabrik einäscherte.

Schandau. Bei günstiger Witterung gedenkt man den Betrieb der elektrischen Straßenbahn Schandau—Königsfelde—Lichtenhainer Wasserfälle mit Ostern aufzunehmen. Das Gebiet der sächsisch-böhmischen Schweiz bietet ebenfalls eine prächtige Winterlandschaft dar. Die Schneedecke breitet sich sogar im Abtale aus.

Zittau, 28. März. In der benachbarten böhmischen Stadt Riemes spielte sich am Montag ein Familiendrama ab, das Ähnlichkeit mit der dieser Tage in Plauen i. V. verübten schrecklichen Tat hat. Am Montag sollte sich der Arbeiter Pieschmann aus Berlin beim Bezirksgericht zu einem Termin wegen Scheidung der Ehe einfinden. In der Nähe eines Wäldchens, an dem seine ebenfalls zum Termin geladene Ehefrau vorbeikommen mußte, lauerte P. dieser auf, überfiel sie und versetzte ihr mit einer Art mehrere Schläge auf den Kopf, sodaß die Frau blutüberströmt zusammenfiel. Hierauf entfloh P., während die schwer verletzte Frau nach ihrer Auffindung nach dem Krankenhaus transportiert wurde. Kurze Zeit darauf ging das Gehöft des Verbrechers in Flammen auf. Zweifellos hat dieser das Feuer selbst angelegt und ist wahrscheinlich in den Flammen umgekommen, denn bis jetzt war alles Suchen nach ihm vergebens. An dem Aufkommen der bedauernswerten Frau wird gezweifelt.

Chemnitz. Wegen epidemischen Auftretens des Scharlachs unter einem Teil der Kinder mußte eine der Kinderbewahranstalten geschlossen werden.

Zwickau. Das Programm für das hiesige Regimentsfest besagt: 31. März vormittags Empfang der Gäste, 8 Uhr abends Festkommers des Regiments; 1. April vormittags 1/10 Uhr Stellen des 133er Vereins und seiner Gäste, 1/10 Uhr Marsch nach der Kaserne, 1/11 Uhr Regimentsappell, danach Befestigung der Kaserne, Festmahl, Abendunterhaltung; 2. April Frühshoppen in den Standquartieren, Befestigung der Stadt, Frühshoppenkonzert, nachmittags Militärkonzert, abends Abschiedsfeier.

Hartmannsdorf bei Kirchberg, 28. März. In der Nacht zum Freitag wurde auf der Bahnstrecke zwischen Hartmannsdorf und Saupersdorf ein aus dem Nahlgraben der Krügerschen Fabrik herausgezogener größerer, hölzerner Schuppen auf das Bahngleis gelegt. Von dem früh 1/8 Uhr von hier nach Saupersdorf abfahrenden Personenzug ist das Hindernis etwa 200 Meter weit mit fortgeschleift und völlig zerstört worden. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Albernau, 28. März. In großer Aufregung wurden vor einigen Tagen die Bewohner unseres Ortes durch ein hier verbreitetes Gerücht versetzt, wonach ein 15 Jahre alter, im nahen Blausarbenwerke beschäftigter Bursche des Nachts auf dem Nachhausewege im Walde von drei unbekanntenen Männern zu Boden geworfen, geschlagen und an der Kehle erwürgt worden sein soll. Durch die von Seiten der Gendarmerie eingeleitete Untersuchung hat sich jedoch herausgestellt, daß die ganze Geschichte von dem Burschen erdichtet war, um den Weg, den er wöchentlich einmal des Nachts zurückzulegen hatte, nicht mehr gehen zu müssen.

Annaberg, 28. März. Wegen einiger Erkrankungsfälle im Parallelscholarium Annaberg, in dem die Schüler für das neue Seminar Leipzig untergebracht sind, ist heute auf ärztliche Verordnung der Unterricht geschlossen worden. Die Schüler wurden mit Ausnahme derer, die sich nicht recht wohl fühlen und die darum noch einige Tage beobachtet werden sollen, in ihre Heimat entlassen. In einem Erkrankungsfalle ist Typhus festgestellt. Im Krankenhaus sind noch 6 Schüler zur Beobachtung untergebracht.

Plauen. Ueber die Beweggründe, die den Jägerarbeiter Thos zu der Mordtat getrieben haben, herrscht noch Unklarheit. Er selbst sucht die Tat auf mißliche Familienverhältnisse zu schieben. So rief er einem Nachbar, der ihn noch während der Schießerei fragte, weshalb er seine Frau erschlagen habe, zu: „Sie ist katholisch und ich bin Protestant, und wir haben uns ja bloß vier Wochen lang gekannt.“ Daß er im Irrsinn gehandelt hat, glauben nicht einmal seine Angehörigen, wenn auch von zuständiger ärztlicher Seite gesagt wird, daß bei ihm unzweifelhaft psychische Störungen bestanden. Seine Angehörigen halten kein Beginnen für eine Art Räuberromantik, der er stets zugeneigt gewesen sei. Seine Schwiegermutter schämbert ihn als einen Lunatik, der, anstatt zu arbeiten, vagabundierend im Walde gehauet und ein förmliches Räuberleben geführt habe. Tölpel und Gerätschäften habe er aus der Wohnung mit fortgeschleppt und sogar draußen gehockt. Nach Hause sei er nur bisweilen verwirrt und zerlumpt zurückgekehrt, um Geld zu verlangen, sodaß man ihm schließlich den Zutritt zur Wohnung verweigert habe.

Plauen i. V., 28. März. Gestern nachmittag ist bei dem Erweiterungsbau des oberen Bahnhofes hier selbst der bei den Bauunternehmern Seim und Riedel beschäftigte Arbeiter Reinhold Schubert aus Plauen infolge Losgehen eines erst verfertigten Sprengschusses erheblich verletzt worden. Der Bedauernswerte ist in dem hiesigen Krankenhaus untergebracht worden.

Leipzig, 28. März. Ein dreifacher Diebstahl, wie solche in der letzten Zeit wiederholt verübt worden sind, ist in vergangener Nacht in dem Uhrwarengeschäft von O. Grulich, Voltmarktstr. 15 B, von unbekannt gebliebenem Täter begangen worden. Der Dieb hat die Schaufensterscheibe zertrümmert und hat dann durch die entstandene Öffnung etwa 60 Stück goldene Damenringe, Trauringe, 9 goldene Damenuhren, Herrenuhren, Armbänder und Fächerketten im Werte von über 700 M. gestohlen. Zu derselben Zeit ist ein gleicher Diebstahl verübt in einem Goldwarengeschäft in der Dresdner Straße gemacht worden. In diesem Falle ist der Dieb durch den im Geschäft befindlichen Hund vertrieben worden.

Leipzig. Der „Teufel Alkohol“ forderte am Abend des 20. Januar hier ein Opfer. Der aus Lucia gebürtige Erbarbeiter Marginal trank mit seinem Logisgeber Berns an jenem Abend große Mengen Schnaps, und die beiden Männer rangen schließlich scharfweise miteinander, bis Marginal von Berns auf den Boden gelegt wurde. Das mag unfaßlich gewesen sein, denn der Italiener sprang während auf und bearbeitete Berns sofort mit dem Messer, und ein Stich in die rechte Halsseite traf ihn so unglücklich, daß er alsbald verstarb. Der 16jährige Sohn des Getöteten ward von Marginal ebenfalls durch einen Messerstich im Gesicht verletzt, als er seinem Vater helfen wollte. Wegen Totschlags vor die Geschworenen gestellt, verurteilten diese dem Täter mildernde Umstände und der Gerichtshof erkannte auf neun Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust.

Leipzig. Der Erbarbeiter Stanislaus Marginal kam am Abend des 20. Januar in angetrunkenem Zustande mit seinem Hauswirt, dem Arbeiter Berns, in Streit, in dessen Verlauf er diesem einen Stich in den Hals beibrachte, der den sofortigen Tod des Ueberfallenen zur Folge hatte. Gestern wurde der galizische Messerheld vom Schwurgericht zu 9 Jahren Zuchthaus wegen Totschlags verurteilt.

Vermischtes.

Durch einen Totenkopf verseucht wurde vor kurzem ein Dieb, der der Villa des Dr. O. in Bad Reichenhall einen nächtlichen Besuch abgestattet hatte. Nachdem der Eindringling das Fenster eingedrückt und sich auf diese Weise Zutritt in das Zimmer verschafft hatte, öffnete er einen Kasten, in dem er Geld und Wertgegenstände vermutete, zu seinem nicht geringen Entsetzen grinsten ihm aber ein mächtiger Totenschädel entgegen, dessen Anblick ihn zur schleunigen Flucht veranlaßte.

Wegen 10 Pfg. den Schädel gebrochen hat der Straßenreiniger Franz Becker in Berlin. Er bestieg einen an der Endhaltestelle Dallwitz stehenden Straßenbahnwagen der Linie 28 und blieb auf dem Hinterron stehen. Als er das Fahrgeld aus der Tasche nehmen wollte, glitt ihm ein Zehnspfennigstück aus der Hand und fiel auf den Fußboden der Plattform. B. blickte sich, um das Geldstück wieder aufzuheben, verlor aber das Gleichgewicht und stürzte kopfüber vom Wagen auf das Straßenpflaster. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde in besinnungslosem Zustande nach dem Paul-Gerhardt-Stift übergeführt.

Ein riesiger schwimmender Musterkoffer wird anfangs des nächsten Monats von New York nach Europa expediert werden, und zwar in Gestalt eines 8000 Tonnen lassenden Dampfers mit einem großen Exportmusterlager. Das Schiff läuft zunächst englische Häfen und dann Hamburg an. Von andern deutschen Häfen soll auch Danzig besucht werden. Wenn sämtliche europäischen Küstenländer berührt sein werden, soll die Reise durch den Suezkanal nach Indien, Indochina, Japan, Australien, Südamerika und Westindien fortgesetzt werden. Ein amerikanisches Konsortium hat dazu eine Million Dollars aufgebracht.

Drei Schwestern, die gemeinsam den Hungertod sterben wollten, lebige, feine, gebildete Mädchen, wurden in Wien von der Polizei aus ihrer Wohnung gewaltsam ins Krankenhaus zur Beobachtung gebracht. Die Hausmeisterin behauptete, die Damen bekämen seit Wochen keine Nahrung und gingen auch nicht aus. Die Mädchen verweigerten die Auskunft und wurden mit Gewalt aus ihrer Wohnung entfernt. Sie waren früher wohlhabend, bis der Vater seine große Wähe verpfändete. Sie erhielten sich dann durch Landarbeiten.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 29. März 1906.

(**Berlin.**) Das hochbetagte Hausverwaltersehepaar Reichert, Alleinbewohner einer eingestehenden Villa im Vorort Schöneberg, wurde gestern abend von der Tochter im Keller mit schweren Schädelverletzungen tot aufgefunden. Es wird Raubmord vermutet, obwohl ein verdecktes Sparkastenbuch unverfehrt vorgefunden wurde. Die Täter sind spurlos verschwunden.

(**Berlin.**) Auf dem Gütergleise des Bahnhofes Königsplatz wurde nachts der im 40. Lebensjahre stehende Bahnbeamte Bessner von einer Lokomotive überfahren und getötet. Er hinterläßt eine Frau mit 4 unmündigen Kindern.

(**Hamburg.**) Hamburger Seeleute beschloffen, in einer Versammlung am 30. März endgültig über den allgemeinen Ausstand zu entscheiden.

(**Kiel.**) Das Oberkriegsgericht der Discektion erhöhte die Strafe des Obermaats Schmidt vom Dorpsboot 82 auf vier Monate Gefängnis, da 158 Mißhandlungen Untergebener erwiesen wurden.

(**Gnesen.**) In Wapno wurde ein Raubmord an dem Neuter Genod verübt. Dem Ermordeten wurde im Kampfe die Kehle durchgeschnitten und das Ohr abgeschnitten. Die Wertschaft und die Uhr wurden geraubt. Die Täter sind bereits verhaftet.

(**Frankfurt.**) Auf der Badenshäuser Chaussee fand in vergangener Nacht eine Schlägerei zwischen zwei Zigeunerlagern statt. Fünf Zigeuner wurden durch Schüsse und Stiche in den Unterleib sehr schwer verletzt. An dem Aufkommen der Verwundeten wird teilweise gezweifelt. Mehrere ebenfalls verwundete Hauptabläßer wurden auf der Flucht ergriffen.

X De
Frankfurt
Güterwege
bemerkte.
furt—Ham
ben und
X R
den Arbeit
Ueberstund
mit Ausfich
X Ro
den Berg
eingehende
wandrat
häuser bes
22 Re
starkem un
die in ein
oberen Ba
Kerkwürdi
tliche Rauch
Zaupfrate
X Ve
zen die S
Boulevard
wo es zu
zissen und
den verha
arbeiter be
X Va
der Genera
Departemen
erteilt hab
Vorfälle k
führung de
den Wähler
wurde das
Explosion
Bombe star
X Pa
Vort Day
begonnen
des Präsen
X AI
die Erklär
nisse und
Merkstoff
mischung
erheben.
men, der
lichen Par
gendetmaß
Lerkunft
Zuschlagst
den. Der
besonderen
lichen Arb
Entwickel
bels des
gramm di
unzuführe
fischen Reg
eyer festge
beschluß e
dieselben
Bedingung
tomatische

Deutsche
Reichsanleihe
do.
do. mit
Frankf. Kom
do.
do. mit
Geld. Kule
do. 22/5
Geld. Remb
do. 3. 10
do. 206.
Handrenten
do.
Geld. Anb
do.
do.
do.
Geld. Anb
do. 22/5
Geld. Anb
do.

Frankfurt
Güterwege
bemerkte.
furt—Ham
ben und
X R
den Arbeit
Ueberstund
mit Ausfich
X Ro
den Berg
eingehende
wandrat
häuser bes
22 Re
starkem un
die in ein
oberen Ba
Kerkwürdi
tliche Rauch
Zaupfrate
X Ve
zen die S
Boulevard
wo es zu
zissen und
den verha
arbeiter be
X Va
der Genera
Departemen
erteilt hab
Vorfälle k
führung de
den Wähler
wurde das
Explosion
Bombe star
X Pa
Vort Day
begonnen
des Präsen
X AI
die Erklär
nisse und
Merkstoff
mischung
erheben.
men, der
lichen Par
gendetmaß
Lerkunft
Zuschlagst
den. Der
besonderen
lichen Arb
Entwickel
bels des
gramm di
unzuführe
fischen Reg
eyer festge
beschluß e
dieselben
Bedingung
tomatische

Heidelberg. Bei dem Güterzug Heidelberg-Frankfurt...

Köln. Die freien Gewerkschaften angehöriger Arbeiter der Siemens-Schubert-Werke...

Wien. Die auswärtigen Cafehauskellner zerstören die Spiegelscheiben aller großen Restaurants...

Paris. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß der Generalprokurator Billot der Staatsanwaltschaft...

Paris. Eine Meldung der „Agence Havas“ aus Port Bay besagt, daß der am 24. März beim Malujastfluß...

Algier. Das Komitee hat gestern vormittag die Erklärungen betr. Erzielung besserer Steuerverhältnisse...

Algier. Das Komitee hat gestern vormittag die Erklärungen betr. Erzielung besserer Steuerverhältnisse...

Algier. Das Komitee hat gestern vormittag die Erklärungen betr. Erzielung besserer Steuerverhältnisse...

Algier. Das Komitee hat gestern vormittag die Erklärungen betr. Erzielung besserer Steuerverhältnisse...

schwerfsten Majestäts ausarbeiten beauftragt ist. Das Komitee hat beschlossen, der Erklärung über die Steuerfrage...

New York. Die Diebstahlsanfrage gegen den verhafteten Vizepräsidenten der New Yorker Lebensversicherungsgesellschaft...

Tokio. In dem Kohlenbergwerk von Tachihima, nahe bei Nagasaki, ereignete sich eine Explosion...

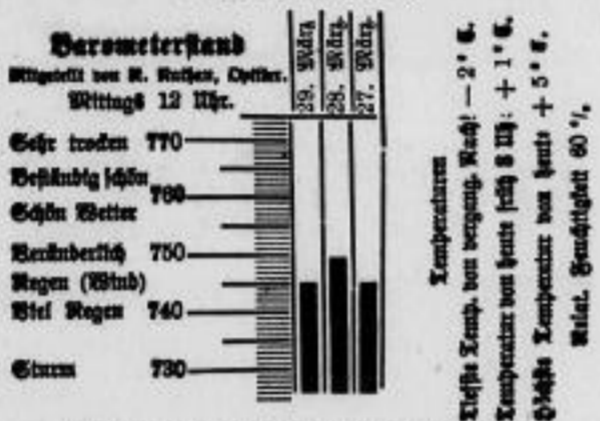
Die Ereignisse in Rußland.

Odessa. Acht bewaffnete Anarchisten drangen gestern in das Kontor eines hiesigen Geschäftshauses...

Baku. Heute wurde mitten in der Stadt der Direktor einer Naphthagewinnungsgesellschaft, Rechtsanwalt...

Moskau. Die Dumawahlen ersten Grades in Moskau hatten folgendes Ergebnis: Gewählt sind 63 Wahlmänner...

Wetterwarte.



Wetterprognose für den 30. März.

Witterung: Aufklärende Bewölkung. Temperatur: Unternormal. Windrichtung: Südwest. Luftdruck: Mittel.

Briefkasten.

Herrn R. Kientzin. Gestern empfangen! Wird mit verbindl. Dank in Kürze demnächst und betr. Nr. Ihnen überwiesen werden...

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Table with shipping schedules for various routes including Riesa, Dresden, and Leipzig.

Rieser Straßenbahnfahrplan.

Table with tram schedules for Riesa, including departure and arrival times.

Bestellungen

auf das „Rieser Tageblatt“ Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft Großenhain...

2. Vierteljahr

werden angenommen an den Postschaltern, von den Briefträgern, von den Aussträgern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle...

Anzeigen jeder Art finden im Rieser Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in den Landbezirken...

Riesa, Goethestr. 59. Die Geschäftsstelle.

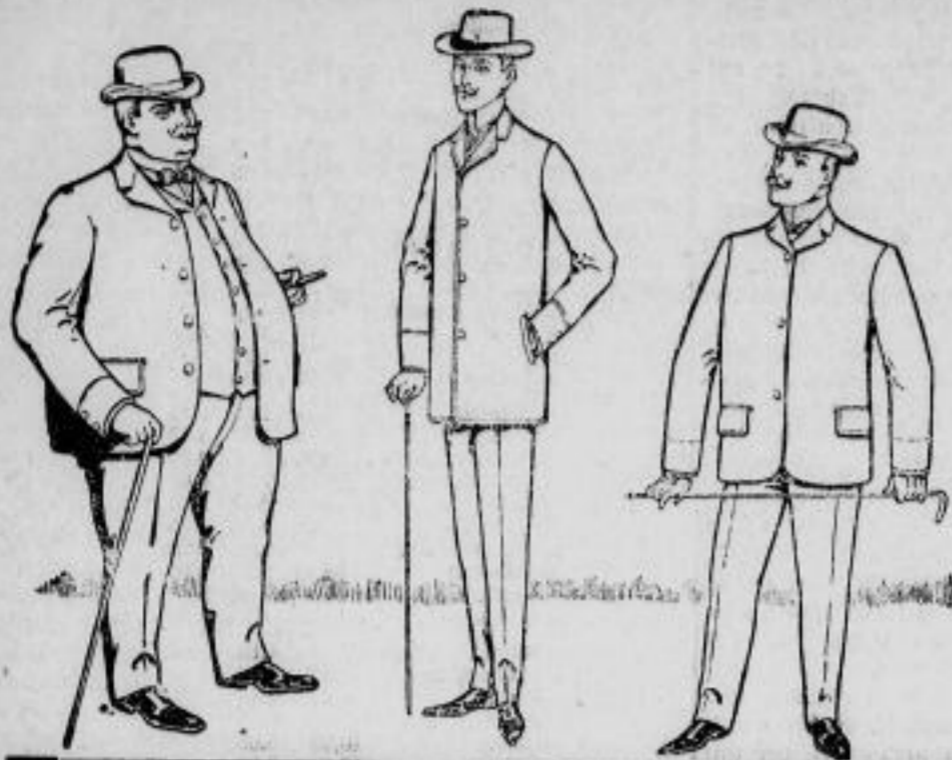
Dresdner Börsenbericht des Rieser Tageblattes vom 29. März 1906.

Large table with multiple columns listing stock prices, exchange rates, and other financial data.

Laden mit angrenzender Ladenstube per 1. Mai oder später zu vermieten. Couverts mit und ohne Firmendruck...

gebrauchte, gut erhaltene Musikstücke für 25 Pfg. das Stück abgeben. Otto Jensen, Buchhandlung, Riesa a./E.

Preussische Pfandbrief-Bank. Die am 1. April 1906 fälligen Zinsscheine unserer Hypotheken-Pfandbriefe...



Ich führe fertige Konfektion in **prima Ausführung, für jede Figur,** für die **schlankste,** wie auch für die **korpulenteste,** unbedingt der **besten Maßarbeit** in jeder Beziehung gleichkommend.
Ein Versuch, und das Vorurteil gegen fertige Konfektion schwindet.

Aparte Neuheiten der Saison.

Jackett-Anzüge

Modernste Stoffe und Façons. Größte Leistungsfähigkeit. Unerreichte Auswahl.

Rock-Anzüge

Gehrock-Anzüge

vornehmste und gebiegenste Ausstattung.

Frühjahrs-Paletots

Erstklassige Fabrikate.

Neueste Schnitte.

Labelloser Sitz.

Kaufhaus Germer, erstes und grösstes Geschäft am Platze.

Konzert-Haus! Bergners Café und Restaurant

Nur noch bis Sonnabend konzertieren
„D' Fernstoaner“
 Original Tyroler Sängers, Zoidlers, Instrumentals
 und Schupplattler-Truppe.
 Hierzu ladet ergebenst ein hochachtungsvoll **Carl Schanzleh.**

Auktion.

Mittwoch, den 4. April a. c., von vormittags 1/10 Uhr an
 kommen im **Hotel Kronprinz** hieselbst ertheilungshalber durch Unterzeichneten die zu einem Nachlaß gehörenden Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung, als: 2 Kleiderschränke, 1 Kommode mit Glasaussatz, 1 Brotschrank mit Regal, 1 Sofa, 2 Bettstellen mit Matratzen, mehrere Federbetten, Stühle, Tische, 1 Regulator, 1 Wand- und 1 Taschenuhr, 1 Matratze, 1 Nachstuhl, 1 Plättbrett, Lampen, Silber, Kämme, Haus- und Küchengeräte, Leib- und Bettwäsche, 1 Schilderhut (fast neu), 1 Frauenpelz, Kleidungsstücke, ferner 1 Schützen-gewehr mit Hut u. v. a. m.
Germann Scheide, vereideter Auktionator und Taxator,
 Bismarckstraße 13 a.

2 Vertikows 22 u. 25 M., 2 Auszieh-tische 10 u. 14 M., Küchenschrank 14 M., Kleiderschrank 18 M., Brotschrank 7 M. zu verkaufen **Goethestr. 25.**

Solide, schöne
**Leppiche, Decken,
 Gardinen u. Läufer**
 liefert allerbilligst
**Paul Thum,
 Chemnitz,
 Chemnitzer Straße 2.**

**Sophas, gute
 Ausführung,
 Spiegel, feinste
 Gläser, empf.
 Gammitisch,
 Hauptstraße 63.**

**Pfeffergurken,
 saure Gurken,**
 nur harte Ware, empfiehlt
G. Grubbe, Goethestraße 39.

Morgen Freitag nachmittag
Schlachtfest.
Größe. Schw. Döge.

Zur Anfertigung von
Damen- u. Kindergarderobe
 empfiehlt sich
Frau A. Wehner, Poppitzerstr. 9.

**Osterdüten
 und Zuckerdütenpapiere**
 in größter Auswahl
 Wiederverkäufer billige Engrospreise
**Guao Wunfelt,
 jetzt Wettinerstr. 31.**
 Bitte meine Schauhalle zu beachten.

**Zum Bratwurstschmaus
 in Wehtheuer**
 Sonnabend, den 31. März u. Sonnt-
 ag, den 1. April ladet ganz erge-
 benst ein **Julius Kolbe.**

Gasthof Marksiedlitz.
 Sonnabend, den 31. März und
 Sonntag, den 1. April ladet zum
Bratwurstschmaus
 hterdurch freundlichst ein
Germann Förster.

Königl. Sächs. Kriegerverein „König Albert“ zu Riesa.
 Zur Beerdigung des Kameraden Armenhausverwalter **Krüger,**
 Teilnehmer am Feldzuge 1870/71 und Mitgründer unseres Vereins,
 stellt der Verein Freitag mittag 1/11 Uhr im „**Goldenen Engel**“.
 Um zahlreiches Ehrengelicht bittet
 der Vorstand.

Conservativer Verein zu Riesa und Umgeg.
 Sonnabend, den 31. März, nachm. 4 Uhr wird

Herr Dr. Bertel aus Berlin
 im „**Kaisergarten**“ zu **Meißen** einen Vortrag über die
 Aufgaben des Konservatismus der Gegenwart halten.
 Der conservative Verein zu Meißen ladet die Mitglieder des
 Riesaer Vereins hierzu freundlichst ein.
 Die Herren Mitglieder werden ersucht, der Einladung recht zahl-
 reich Folge zu leisten.
**Der Vorstand.
 Bretschneider.**

Hotel zum Gesellschaftshaus.
 Sonnabend, Sonntag und Montag

3 große humoristische Oster-Bier-Abende
 mit urfideler origineller Unterhaltungsmusik.
 Großartige u. gediegene Dekoration der Restaurations-Vokalitäten.
 Flotte Bedienung in scheidigem Kostüm.
 Zum Ausschank kommt das hochfeine gutbekömmliche
Oster-Bier.
 Abends von 6 Uhr an Schinken in Brotteig und Kartoffelsalat.
 Außerdem eine reichhaltige Stammliste.
 Zu diesen frühlichen, der Gemüthlichkeit gewidmeten Abenden lade
 ich zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein.
 Hochachtungsvoll **Oskar Moritz.**
Entree frei!

Gestern, Mittwoch, nachmittag 1/3 Uhr erlöste Gott
 durch einen sanften Tod von seinem langen, schweren Leiden
 unsern guten Vatten, Vater, Schwieger- und Großvater,
 den Gutsauszügler
Friedrich Wilhelm Geißler
 im 79. Lebensjahre.
 Kreinitz, am 28. März 1906.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Sonnabend, den 31. März,
 nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause in Kreinitz aus statt.

Ganz Riesa ist paff

über den großartigen Glanz,
 den das neuerdings hier ein-
 geführte Galop-Exposé **Plo-**
 den Schuhen verleiht.
 Zu haben bei:
 Oscar Förster, Centraldrogerie.
 A. B. Hennicke.
 Curt Justin, Militäreffekten.
 Jul. Kleinendam, Schuhwarensh.
 Hermann Wros, Hauptstr. 5.
 Curt Rohberg, Schuhgeschäft,
 Hauptstr.
 Otto Schneider, Hauptstraße.

Restaurant Germania.
 Morgen Freitag **Schlachtfest.**
 Ergebenst **Otto Rische.**

„Blitz“
Riesaer Radfahrerverein.
 Freitag, den 30. März, abends
 9 Uhr **Berufsammlung** im Vereins-
 lokal, wogu alle Mitglieder um
 ihr Erscheinen gebeten werden.
Der Vorstand.

Bezirk Riesa des D. A. B.
 Sonntag, den 2. April, nachm.
 4 Uhr in Riesa, „**Wettiner Hof**“.
Bezirksversammlung.
 Tagesordnung: Berichte, Eingänge,
 Verschiedenes. Die Herren Einzel-
 fahrer werden um starke Beteiligung
 gebeten; für Beteiligung sind Preise
 ausgesetzt, siehe Bundeszeitung.
Die Bezirksleitung.

Ihre Verlobung beehren
 sich hierdurch anzuzeigen
**Luise Grust
 Richard Bönisch**
 Riesa, am 29. März 1906.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Als
 Gerken
 Weizen
 Eigen-
 Am B
 Dr. Küg
 In de
 Hoheit B
 Raumer
 sozialischer
 plages bei
 lau den ve
 er aus S
 angetauft
 zum Zwed
 verkaufen.
 legung ein
 Ahnung g
 geworden.
 von dem
 gesehen h
 hineingebe
 tisch aus
 Sober
 des orden
 ordentliche
 ten Mann
 schule ni
 errichten.
 Aenderung
 Abnung d
 wats' bei
 pen an
 schiebet
 meinschaft
 und Mige
 steriums
 Ausschusse
 und Geno
 die fürje
 Sachsen d
 des Mige
 noffen be
 fahr in d
 gierung
 Punkt 1
 3 (Hinguz
 Leskes z
 auf sich b
 1. M
 Gefes:
 Wj. 3 un
 und 2 zu
 und 2 d
 berechtigt
 In
 nen Sie
 O
 feinen P
 draußen
 meinen
 Ein
 sagte er
 Sie wif
 it einer
 von ar
 Ihr G
 für Ver
 dient e
 wetzim
 Dit
 nes, et
 einen
 M & f
 alle au
 Gfähr
 folgeric
 schänd
 sie ihm
 Ab
 mit Ve
 wieder
 In ih
 gung
 Frem
 anbin
 lche,
 vend b
 ger zu

Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 73.

Donnerstag, 29. März 1906, abends.

59. Jahrg.

Futtermittel

Malz- u. Weizenmalz, Roggenkleie, Baumwollsaatmehl, Gerstenschrot, Roggenriesel, Weizenkleie, Weizenhalben, Biertreber, getr., Weizenmehl usw.

A. G. Hering & Co.

Riesa — Elbstrasse u. Bahnhof.

Düngemittel

Peru-Guano, Superphosphat, Thomasmehl, Fisch-Guano, Ammonialsuperphosphat, Kalisalz, Knochenmehl, Chile-Salpeter, Kainit usw.

Vom Landtag.

Erste Kammer.

Eigen-Bericht. Dresden, 28. März 1906.

Am Regierungstisch: Staatsminister v. Meyß und Dr. Küger, sowie Kommissare.

In der heutigen Sitzung, der wiederum Sr. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg beiwohnt, erteilt die Kammer zunächst ihre Genehmigung zum Verkauf forstwirtschaftlichen Arealen zur Anlage eines Truppenübungsplatzes bei Königsbrück, wobei Dr. Raumann-Schmorlau den verbreiteten unwahren Gerüchten entgegentritt, daß er aus Spekulationsgründen ein Gut nur um deswillen angekauft habe, um es mit Vorteil an den Reichsstaat zum Zwecke der Anlage eines Truppenübungsplatzes zu verkaufen. Er habe bei Ankauf des Gutes von der Anlage eines Truppenübungsplatzes bei Königsbrück keine Ahnung gehabt. Dies sei überhaupt erst viel später bekannt geworden. Hätte er hiervon etwas gewußt, so würde er von dem Ankauf dieses Gutes unter allen Umständen abgesehen haben, denn er habe hohe Summen in das Gut hineingebaut. — Diese Aussagen werden vom Regierungstisch aus bestätigt.

Sodann genehmigt die Kammer Kap. 1 (Forsten) des ordentlichen und Tit. 2 (Arbeiterwerbungen) des außerordentlichen Etats. — Entgegen dem Beschlusse der Zweiten Kammer wird einstimmig beschlossen, die Forstschule nicht in Augustsburg, sondern in Oberhausen zu errichten. — Des weiteren genehmigt die Kammer eine Änderung in dem Besetze über die Unterhaltung und Führung der Juchtskullen, die Verwendung eines Reservats bei Kap. 44 zur Herstellung der Schilling'schen Gruppen an der Brühl'schen Terrasse in Dresden, verabschiedet Kap. 71 und 72 des Etats (Verwaltung des gemeinschaftlichen Ministerialgebäudes in Dresden-Neustadt und Allgemeine Ausgaben im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern) und beschließt, die Petition des Ausschusses der Zentrale für Jugendfürsorge zu Dresden und Gewissen wegen Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die Fürsorge-Erziehung Minderjähriger im Königreiche Sachsen der Regierung zur Erwägung und die Petition des Allgemeinen Hausbesitzervereins zu Leipzig und Gewissen bezüglich Punkt 2 (Einschluß der Explosionsgefahr in die Beiträge für die Brandversicherung) der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, bezüglich Punkt 1 (Verabschiedung der Beiträge der Hausbesitzer) und 3 (Einzuschiebung von Vertretern des Haus- und Grundbesitzes zum Plenum der Brandversicherungskammer) aber auf sich beruhen zu lassen.

Zweite Kammer.

1. Allgemeine Vorberatung über den Entwurf eines Gesetzes: 1. zur Abänderung der Bestimmungen in § 95 Abs. 3 und § 105 der Revidierten Städteordnung betr. und 2. zur Abänderung der Bestimmungen in den §§ 1 und 2 des Gesetzes vom 30. April 1899, die Pensionsberechtigung der berufsmäßigen Gemeindebeamten in den

Städten mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte, sowie in den Landgemeinden betreffend. Abg. Dr. Seegen (kons.) dankt der Regierung für so rasche Erfüllung der Wünsche der Gemeindebeamten und beantragt Ueberweisung des Entwurfs an die Gesetzgebungsdeputation. Der Antrag findet einstimmige Annahme.

2. Tit. 1 des außerordentlichen Etats, die Beseitigung von Straßenübergängen betr., sowie hierauf bezügliche Petitionen. — Berichterstatter Abg. J. Schierlich (kons.): Von der im Etat eingestellten Summe von 1.000.000 M. hat die Finanzdeputation 970.000 M. gestrichen. Außerdem beantragt die Deputation, die Petition des Baummeisters F. Richter und Genossen in Riebertwieschen auf sich beruhen zu lassen und die Petition der Firma Franz Stürz und Söhne, sowie Karl Seybold in Reßschau der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Die Abgg. Günther (freis.), Vör (freis.) und Werkel-Plau (natl.) wünschen Beseitigung von Straßenübergängen in Reßschau und Woidau. — Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Ritterstaeblt sichert Erfüllung der geäußerten Wünsche zu. Die Anträge der Deputation finden einstimmige Annahme.

Hierauf übermittelt der Präsident die eingetroffene traurige Kunde von dem heute früh erfolgten Hinscheiden des Abg. Bunde (kons.), dem Entschlafenen anerkennende Worte widmend. Die Kammer ehrt das Andenken des Dahingegangenen durch Erheben von den Plätzen.

3. Beseitigung des Schienenüberganges der Dresden-Tharandter Staatsstraße bei Station 63 + 13 D W unter Hochlegung der Dresden-Werdauer Linie von Stat. 54 + 78 bis 66 + 25. — Berichterstatter: Abg. Weisberg.

Die Ausgaben werden mit 650.000 M. einstimmig bewilligt.

4. Petitionen der städtischen Kollegien zu Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen um eine der Größe und Steuerleistung der Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen entsprechende Vertretung in der Zweiten Kammer der Ständeversammlung.

Berichterstatter Abg. Dr. Seegen (kons.) beantragt namens der Deputation, die Petitionen der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Bei Neuregelung des Wahlrechts sollten die berechtigten Wünsche der Petenten Berücksichtigung finden.

Die Abg. Behrens (kons.) und Dr. Vogel (natl.) befürworten die Petitionen.

Den Anträgen der Deputation wird einstimmig entsprochen.

Hierauf wird ohne Debatte einstimmig beschlossen, die Petitionen des Hausbesitzers Moritz Hermann Tanneberger in Sayda um Gewährung eines Beitrags zu den Kosten des Umbaus seines Hauses am Mittel der Landes-Brandversicherungskasse, des Oskar Edwin Unger in Oberplanitz und des Christian Gottlieb Fleckling in Niederplanitz in einer Erblichkeitsangelegenheit, des Gustav Adolf Weithner in Rübors um Gewährung einer Unterstützung in Rücksicht auf einen im Jahre 1898 beim Aussteigen aus dem Zuge auf dem Bahnhofe Hohenstein-Ernst-

thal erlittenen Unfall und der Hausbesitzer Moritz Cullig und Ernst Ehrhardt in Reußen um Ankauf ihrer Häuser durch den Staat auf sich beruhen zu lassen.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Eigen-Bericht. Berlin, 28. März 1906.

Nicht weniger als 212 Abgeordnete hatten sich zur heutigen Reichstags-Sitzung eingefunden, eine Zahl, die man in dem Wallrafen-Monumentalbau schon lange nicht beisammen gesehen hatte. Es handelte sich darum, nicht wieder, wie gestern, durch Beschlussunfähigkeit bei der namentlichen Abstimmung über den Antrag Ablass die Erledigung des Flottengesetzes zu verzögern. Der Antrag Ablass wurde mit 142 gegen 67 Stimmen abgelehnt, und darauf die Flottenvorlage in zweiter Lesung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der beiden Volksparteien angenommen, ein Resultat, das selbstverständlich war und nur von einem beschlussfähigen Hause abhing.

Bei der darauf folgenden Beratung des Marine-etats wurde der Gehalt des Staatssekretärs bewilligt, und allerlei Beschwerden wurden Herrn v. Tirpitz vorgetragen. Herr Müller-Meinungen (fr. Opt.) beschwerte sich über die Behandlung des Marine-Einjährigen Magold, Herr Wiesbergs (Ztr.) über gewisse mangelhafte Einrichtungen in den Marinewerftstätten der Firma Krupp, Herr Legien (soz.) über die fehlgeschlagenen Hoffnungen der Werkstatteier auf verkürzte Arbeitszeit. Beantwortet wurde heute nur die erste Beschwerde, und zwar vom Kapitän z. S. Herrn v. Heeringen in entgegenkommendem Sinne: der Fall Magold soll nochmals geprüft werden, und im allgemeinen lege die Marineverwaltung den höchsten Wert auf gute Behandlung der Truppe.

Vorher waren Wahlprüfungen gegangen. Dabei hatten die Antisemiten resp. die Wirtschaftl. Vgg. das Mißglück, daß gleich zwei Wahlen von Mitgliedern ihrer Partei, die der Herren Zimmermann (Schopau) und Raab (Eichwege) auf grundsätzliche Bedenken des Reichstages stießen und weiter untersucht werden. Eine interessante Debatte knüpfte sich aber nur an die Prüfung der Wahl des nationalliberalen Abg. Wasserfallmann in Frankfurt a. d. Ober. Die Kommission hatte Gültigkeitserklärung beantragt; so entschied denn auch das Haus. Die Sozialdemokraten und die freis. Vgg. jedoch wünschten die Ungültigkeitserklärung, und zwar — weil Fritz Hilow, zwei Tage vor der Wahl, im Hinblick auf sie, im Herrenhause den Herren Graf Mirbach und Freih. v. Manteuffel zugerufen hatte, sie täten unrecht daran, durch Aufstellung einer Sonderkandidatur des Bundes der Landwirte die gegen die Sozialisten gerichtete Phalanx der bürgerlichen Parteien zu durchbrechen. Ist das eine Wahlbeeinflussung? Abg. Fischer (soz.) und Potthof (freis. Vgg.) sagten ja; Abg. Weikstein (Ztr.) sagte ja, wenn der Reichskanzler das außer halb, nein, wenn er es im Parlament gesagt hat; sein Fraktionskollege Spahn sagte: ob ja oder nein, die Sache ist bedauerlich, aber ohne Einfluß auf die Wahl gewesen; Abg. Dr. Lucas bestätigte dies mit der Begründung:

Auf Brwegen.

Roman von Clara Mhelman.

73

„Ich möchte noch vieles mit Ihnen besprechen; können Sie in dem gelben Salon auf mich warten?“

„O gewiß,“ sagte sie leise, und er zog ihre Hand durch seinen Arm und führte sie an die Tür. Aber in der Halle draußen machte sie sich rasch von ihm los: „Ich kenne meinen Weg. Bitte, bemühen Sie sich nicht weiter.“

Einen Moment blickte er schweigend auf sie herab, dann sagte er mit Wärme: „Sie dürfen mir vertrauen, Ottilie, Sie wissen, daß ich nur Ihr Bestes im Auge habe. Es ist eine bittere Enttäuschung für mich, nicht das Töchterlein zu bekommen, das ich mir so sehr wünschte, aber Ihr Blick kommt vor allem anderen in Betracht. Auch für Bruno wird es ein schwerer Schlag sein, doch er verdient es,“ murmelte er vor sich hin, als er in das Bibliothekszimmer zurückkehrte.

Ottilie begab sich wieder in den gelben Salon, ein schönes, elegantes Gemach, dessen Fenster die Aussicht auf einen lieblichen Minnengarten gewährten. Ohne einen Akt für die sie umgebende, künstlerische Pracht fand Ottilie auf einem der seitlichen Sofas nieder; ein Saum von Weißbrot durchwogte sie, sie war so verstimmt, daß sie kaum folgerichtig denken konnte. Empört über Bruno's schändlichen Betrug, war sie erbittert auf sich selbst, daß sie ihm hätte glauben können.

Aber selbst wenn sie frei war, wenn ihre Verlobung mit Bruno's Gemahl sich löste, würde Paul Talbot ihr nie wieder den früheren Platz in seinem Herzen einräumen. In ihrer Angst und Sorge um Meta hatte er sich sehr gütig und teilnehmend gezeigt, er war für sie beide ein Freund in der Not gewesen, aber im Gewöhnlichen bedacht er sich mit einer Härte gegen sie, die sie mehr verletzete, als offenbare Unhöflichkeit es vermocht hätte. Während des letzten zwei oder drei Tage schien er sie weniger zu meiden; sie hatte mehrmals bemerkt, wie sein Auge

mit einem seltsamen, halb mitleidigen, halb forschenden Ausdruck auf ihr ruhte, aber wenn er sie anredete, hatte seine Stimme den weichen Klang verloren, der früher stets zu ihrem Herzen gesprochen.

Bruno war während der kurzen Zeit seiner Abwesenheit ein fast idealer Bräutigam gewesen. Hart und rücksichtslos, niemals aufdringlich, stets nur auf Erfüllung ihrer leinsten Wünsche bedacht, in seinem Benehmen gegen sie jene sanfte, ehrebetige Bärtlichkeit an den Tag legend, welcher wenig Frauen zu widerstehen vermögen. Aber Ottilie war von ihrer Sorge um Meta so absorbiert gewesen, daß ihre persönlichen Interessen ganz in den Hintergrund getreten waren. Sie hatte ihres Onkels Befehl mit größter Gewissenhaftigkeit befolgt, obgleich sie eine große Sehnsucht empfand, ihre unglückliche Cousine im weichen Häuschen aufzunehmen.

Nur durch Paul, der seiner Mutter täglich vor dem Frühstück einen Besuch abstattete, erhielt sie Nachricht über Metas Ergehen, manchmal nur durch einen vernünftigen Blick, wenn ihr Onkel gerade anwesend war. Der alte Mann hatte seiner Tochter Namen nicht mehr ausgesprochen, seitdem er sie von seiner Tür gewiesen, aber seine zunehmende Schwäche, seine aschgraue Gesichtsfarbe und die Schwerfälligkeit im Sprechen, die täglich größer zu werden schien, verrieten, welsch' erschütternden Eindruck jenes Wiedersehen auf ihn gemacht.

Doch jetzt mußte alles wieder besser werden, tröstete sich Ottilie. Der Gutsbesitzer war zurückgekommen, wohl genug, um seine geschäftlichen Angelegenheiten zu überwa-chen; sein Einfluß auf ihren Onkel war groß, Meta würde wieder nach Hause kommen dürfen, unter liebevoller Pflege ihre Gesundheit erlangen, und alles würde wieder ganz wie früher sein!

Sie erdachte bei der Erinnerung an des Gutsbesitzers Frage, warum sie Bruno in dieser Sache nicht ihr Vertrauen geschenkt. Sie war sich bewußt, daß sie ein- oder zweimal, als er besonders hart und gütig gegen sie gewesen, den Wunsch gehegt hatte, ihm von Metas Rück-

kehr zu sagen, daß aber stets irgend etwas sie zurückgehalten. Vielleicht dachte sie, daß er zu jener Zeit selbst zu einer geheimen Sorge gequält werde, denn die seltsame Unruhe in seinem Wesen und der veränderte Blick seiner Augen waren ihr nicht entgangen, ja manchmal hatte es ihr geschienen, als ob er in beständiger Angst schwelge vor irgend einer unbekanntem Gefahr. Sie ahnte wenig, daß ihre Annahme eine richtige war, daß er seit dem Eintreffen jenes Telegramms, das ihm Metas Flucht meldete, das Damoklesschwert über seinem Haupte fühlte!

In den ersten Tagen nach jener Schreckensbotschaft war er völlig ratlos gewesen. Er hatte selbst an Flucht gedacht, aber seine Leidenschaft für Ottilie, die mit jedem Tag sich noch verstärkte, drängte ihn, die Hoffnung auf ihren Besitz nicht aufzugeben, ehe alle Aussicht geschwunden, sie zu verwirklichen. Als die Tage vergingen, ohne eine Entdeckung zu bringen, sagte er wieder Mut.

Witley hatte nach allen Richtungen Nachforschungen angestellt, aber auch nicht eine Spur von Meta war aufgefunden gewesen. Es schien so undenkbar, daß es dem unglücklichen Mädchen bei seiner Schwäche sollte gelungen sein, ohne Geld, ohne Freunde ihren verweifeltsten Fluchtversuch durchzuführen, daß sowohl Adolfs Witley, wie ihr Bruder glaubten, sie habe Selbstmord begangen.

Wenn diese Annahme richtig war, so mußte alle Sorge bald ein Ende haben. Es war kaum wahrscheinlich, daß sie Papierre bei sich gehabt hätte, die ihre Verlobung zu der Klause oder zu Fairbridge hätten verraten können. Die Leiche würde nicht identifiziert werden und alles war wieder in Ordnung. Die beiden Schuldgenossen konnten nach langer Zeit wieder einmal frei aufatmen.

130,19

Ottilie hatte ihres ganzen Mutes bedurft, um dem Gutsbesitzer ihre Bitte vorzutragen, aber die sanfte väterliche Art, die er ihr gegenüber angenommen, hatte ihr alles erleichtert, und als sie jetzt allein in dem schönen stillen Zimmer saß, erfüllte die saße Hoffnung ihr Herz, daß diese schwere Leidenszeit nun ihr Ende erreicht habe.

ung: um die Verhandlungen des Herrenhauses bekümmere man sich im Lande nicht. Naürlich allgemeine Heiterkeit. Und das war der Humor davon, wie Pistol sagt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Nach der N. V. S. hat sich der Kaiser für Anfang April beim Fürsten Max Egon zu Fürstberg in Donau- schingen zu einer Auerhahnjagd ansetzen lassen. Dadurch bestätigt sich, daß der Plan einer Mittelmeerreise für dieses Frühjahr fallen gelassen worden ist.

Dem Reichstage ist heute der Entwurf eines Ab- änderungsgesetzes über die Ausgabe von Reichskassen- scheinigen zugegangen, worin auch die Einführung von Reichskassenscheinigen zu 10 Mark gefordert wird.

Prinz Alwa hat nach Berliner Blättern von dem Auswärtigen Amt die Aufforderung erhalten, heute zur Vernehmung in der Angelegenheit der Kameruner Be- schwerdeschrift nach Berlin zu kommen. Alwa wird zu- nächst von dem zuständigen Referenten für Kamerun, Vegetationsrat Klein, empfangen, und von dem Ausgange dieser Unterredung wird es abhängen, ob er eine Au- dienz beim Erbprinzen zu Hohenlohe haben wird. Prinz Alwa hat erst vor einigen Tagen in Altona vor dem Richter gestanden, weil er Geschäftsleute um insgesamt 15000 Mark beschwindelt haben sollte. Er wurde jedoch, wie es am Schlusse des Verhandlungsberichtes heißt, freigesprochen mit Rücksicht auf seine mangelhafte Bildung und die Leichtgläubigkeit des Publikums; das bei seinen bloßen Erzählungen so ergiebigen Kredit eingeräumt hat. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate Gefängnis bean- tragt.

Ueber die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnach- weise im Februar dieses Jahres äußert sich das Reichs- arbeitsblatt dahin, daß nach den von 642 Nachweisstellen an die Zentralstelle eingegangenen Berichten unter Ver- rüchtigung der Jahreszeit die Lage im allgemeinen nicht ungunstig erscheint. Während im Vergleich zum Februar des Jahres 1906 die Zahl der Arbeitsgesuche eine nennenswerte Verringerung nicht erfahren hat, ist die Zahl der offenen Stellen um rund 24 000 und die der besetzten Stellen um rund 14 000 gewachsen. Bei den männlichen Arbeitsuchenden kamen im ganzen auf 159 000 Gesuche 113 000 offene und 88 000 besetzte Stellen, während bei den weiblichen Arbeitsuchenden 36 000 Gesuche 53 000 offene und 24 000 besetzte Stellen gegenüberstanden. Wie in den Vormonaten wird allenthalben besonders über den Mangel an weiblichem Personal für Haus- und Land- wirtschaft geklagt. Auf dem Berliner Arbeitsmarkt im besonderen war nach den Berichten der Arbeitsnachweise die Lage günstig in der Papier-, Leber- und Bekleidungs- industrie, im graphischen Gewerbe und in der Nahrungs- mittelbranche. Auch in der Holz- und Eisenindustrie, zum Teil auch im Bau- und Handwerksgerwerbe war die Arbeits- gelegenheit nicht ungunstig.

Der polnische Kirchenbojott zeitigt in Ber- lin, wie die „T. R.“ meldet, bedenkliche Erscheinungen. Gestern hat in der Pius-Kirche die erste Kommunion der Kinder stattgefunden. Da die Feier nur in deutscher Sprache stattfand und der Geistliche Erzpriester Frank es ablehnte, an die polnischen Kinder eine besondere polnische Ansprache zu halten, wurde die Feier von pol- nischer Seite boykottiert, und man versuchte, die pol- nischen Kinder — es kamen 36 in Betracht — von der Teil- nahme abzuhalten. In der Tat ist es der polnischen Agitation gelungen, 33 Kinder zum Fernbleiben zu be- wegen. Die anderen drei Kinder werden vom hiesigen „Polenblatte“ mit voller Namensnennung als „Bort- brüchige“ und „Streifbrecher“ bezeichnet.

Scheinrat Professor Schmidt-Viehse berührte gestern die Frage der Gleichstellung der höheren Lehren- stalten, die vielfach zum Schlagwort geworden sei. Er sprach sich entschieden gegen eine solche Gleichberech- tigung aus. Staatsminister Dr. Gwalb erwiderte, die Re- gierung werde bei der Neuordnung der Dinge das von der Landesuniversität eingeforderte Gutachten berücksich- tigen. Er sei der Meinung, daß man die Frage, nachdem so viel Bundesstaaten schon vorgegangen sind, nicht mehr theoretisch behandeln könne, wenn man der hiesi- gen Regierung nicht den Vorwurf machen wolle, daß sie ihren Landeskindern Unrecht tue. Persönlich habe er den Mangel an humanistischer Vorbildung in bezug auf die Pflege der germanischen Sprachen stets empfunden. Die Regierung habe sich verpflichtet gefühlt, nachdem fast ganz Deutschland dem Vorgehen Preußens mehr oder we- niger gefolgt sei, nochmals in eine Prüfung der Frage einzutreten.

Oberst Dame meldet aus Warmbad (Deutsch-Süd- west-Afrika): In den Bergen nördlich der Linie Bella- drist-Comsdrist befindet sich keine stärkere feindliche Streikraft mehr, dagegen führen zahlreiche Spuren kleinerer Trupps durch das wildzerklüftete Gelände nach Osten. Am 21. März wurde die Pferdewache bei Jerusa- lem von etwa 30 Gontentotten angegriffen. Es fielen hierbei ein Unteroffizier und drei Reiter, ein Reiter wurde leicht verletzt, 15 Pferde wurden abgetrieben. Major von Ehorff hat die Verfolgung der Gontentotten mit allen verfügbaren Truppen aufgenommen und er- reichte mit der vordersten Abteilung am 24. März die Linie Stolzenfels-Ukamas. Die in Englisch-Domansdrift gesammelten Flüchtlinge sind durch die Kappolizei nach Steinlopf, 50 Kilometer südwärts vom Orangefluß, ab- transportiert worden.

Nach den neueren Meldungen aus Algeciras wäre der Weg zur Verständigung jetzt frei. Frankreich ist auf diejenigen Vorschläge zurückgefallen, deren An-

nahme der „Temps“ noch kürzlich glaubte als eine Demütigung Frankreichs bezeichnen zu dürfen. Deutsch- land kann nichts gegen die Auffassungen des „Temps“ einwenden, aber in Berlin spricht man keineswegs von einer Demütigung Frankreichs oder einem großen Er- folge Deutschlands. Auch steht die schnelle Erledigung der Arbeiten der Konferenz noch keineswegs fest. Bezüglich der Polizeifrage, sowie der Frage der Zensoren für die Bank sind noch einige Punkte von geringerer Wichtigkeit zu erledigen; ferner bedarf die Angelegenheit der öffentlichen Arbeiten noch der eingehenden Erörte- rung. Diese ist von großer Wichtigkeit.

Der Reichstagsabgeordnete Fusanget hat lt. N. V. S. bei dem Ersten Staatsanwalt in Essen die Einleitung eines Strafverfahrens gegen sich selbst und die Mitglieder des Gründungsfortiums des katholischen Pressever- eins, sowie gegen alle mit der Vertung der Geschäfte die- ses Vereins betrauten Persönlichkeiten beantragt. Er er- klärt, daß er auf seine Immunität als Abgeordneter, so- wie auf sein Vorrecht, während der Reichstagsession als Zeuge nur in Berlin vernommen zu werden, hinsichtlich dieses Verfahrens in jeder Beziehung verzichte.

Oesterreich-Ungarn.

Das österreichische Abgeordnetenhaus verhandelte über die albanischen Dringlichkeitsanträge, betreffend die Sonder- stellung Galiziens. Die Aldeutschen Wolf und Stein be- gründeten den Antrag damit, daß nur durch die Sonder- stellung Galiziens die berechnete Stellung der Deutschen gerettet werden könnte. Stein sagte, ihn leite die Ueber- zeugung, daß die österreichischen Deutschen eines Tages unter dem glorreichen Schutz der Hohenzofern mit den übrigen Stam- mesbrüdern vereinigt sein werden. Der Ministerpräsident Frhr. v. Gautsch erklärte, daß der Antrag nur einen parteitaktischen Zweck habe angefaßt der Wahlreform, um in den Mehrheits- verhältnissen des Hauses einen gründlichen Wandel zu schaffen. Die Regierung müsse an der Staatseinheit fest- halten und jede Forderung des Staatsgefüges ablehnen. Deshalb werde sie keinen Antrag auf die Sonderstellung Galiziens einbringen. Schönerer berief sich auf die deutsche Gemeinbürgerschaft und sagte, der Geist Fürst Bismarcks möge bis zur Abstimmung über die Wahlreform über die Deutschen kommen. Der polnische Sozialdemokrat Das- gynski sprach gegen den Antrag.

Schweiz.

Der Bundesrat bewilligte, wie aus Bern berichtet wird, die geforderten Kredite von rund 11 Millionen Francs für die Vermehrung der Munitionsbestände und Anschaffung von Gebirgsausrüstungen. Damit sind die vom Bundes- rat für Materialanschaffungen und Vervollständigung der Kriegsbereitschaft verlangten Kredite von beiden Käten be- willigt. — Der Ständerat stimmte der vom Nationalrat angenommenen Vorlage zu, nach der die Verwertung in- ländischer Wasserkräfte für das Ausland von der Geneh- migung des Bundesrates abhängig gemacht wird.

Italien.

Aus Stutari wird gemeldet: Aus Ipe! laufen hier traurige Nachrichten ein. Nach dem ersten Schammel, welches vor zwanzig Tagen zwischen den türkischen Truppen und den Albanesen wegen der Wahl eines neuen Rufis stattfand, trat eine kleine Pause ein, da die Regierung ver- sprach, den Aufständern Recht zu geben. Aber die Regie- rung schob in der Zwischenpause drei Bataillone nach Ipe!, um ihren Willen mit Gewalt durchzuführen. Dieser Schritt wurde von den Albanesen schlecht aufgenommen und es sammelte sich wieder eine diesmal noch größere Insurgenten- schaar. Nachrichten, die gestern hier eintrafen, melden, daß in Ipe! die Anarchie im vollen Sinne herrscht. Die Re- gierung ist ohnmächtig, besonders da die Truppen meistens gegen die Insurgenten nicht scharf schießen wollen.

Schweden.

Die Regierung hat einen Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung von Mitteln zum Ankauf von Wasserfällen eingeleitet, die sich in Privatbesitz befinden und für die elektrischen Staatsbahnen ausgenutzt werden sollen. Ferner wird vorgeschlagen, die Regierung zu ermächtigen, für einen Betrag bis zu fünf Millionen Kronen die Wasserfälle an- zukaufen, welche in nächster Zeit für den Staatsbahnbetrieb notwendig erachtet werden und deren Ankauf nicht ohne Schaden für den Staat ausgeführt werden kann.

Aus aller Welt.

Schwäbisch bei Winnenden (Württemberg): Ein junger Mann hat im Wort des Bahnhofs einen siebenjährigen Knaben mit einem Rasiermesser den Hals durch- geschnitten. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei in Winnenden und gestand die Tat ein. — Wie der „N. Fr. Pr.“ aus Bozemel gemeldet wird, ist das Thurner An- wesen in Gries durch einen Bergsturz zerstört worden, wobei 27 Personen verschüttet worden sind. Von diesen wurden 24 lebend ausgegraben, eine Frau und zwei Kinder sind tot. — Zerrol: Französische und englische Dampfer, die vor dem Sturm geschützt sind, haben im hiesigen Hafen Aufenthalt genommen. Die französischen Matrosen sind in Unruhe wegen des Ausschlebens eines Dampfers; sie befürchten eine Katastrophe. — Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Melbourne richtete ein Cyclon großen Schaden in allen Teilen Australiens an. Hunderte Häuser wurden vernichtet, tausende Bäume entwurzelt. Die Telegraphen- und Telefonlinien sind in einer Länge von vielen Hundert Kilometern zer- stört. — Koburg: In Unnersdorf, Oberfranken, kam die geisteschwache erwachsene Tochter des Landwirts Sachrad dem Herdfeuer zu nahe, so daß ihre Kleider Feuer fingen. Das Mädchen erlitt so schwere Brandwunden,

daß es vorgestern an deren Folgen verstarb. — Rindel- brück: Der Landwirt Karl Weide hier stürzte vorgestern abends in seiner Scheune von der Leiter herab und brach das Rückgrat. Der Tod des Verunglückten trat alsbald ein. — Koblenz: Der Bergbrüsch bei Naltheim, der in der Nacht zum 28. ds. Mis. entstanden war, dehnte sich gestern nachmittag weiter aus. 91 Häuser mußten bis- her geräumt werden; das halbe Dorf scheint dem Unter- gang geweiht zu sein. Der bis jetzt angerichtete Scha- den wird auf über eine Million Mark geschätzt. — Chi- cago: Hier ereignete sich ein Straßenbahnunfall, bei dem acht Personen getötet und 17 verletzt wurden. Die Unterbrechung des Stromes hatte den Unfall verursacht. — Der am 24. Februar verstorbene Privatier Kößel in München hat in seinem Testament bestimmt, daß sein gesamter Nachlaß von 707 551 Mark der Stadtgemeinde München zufallen soll. Der Testator wünscht namentlich die Errichtung eines Findelheims. — Dem einige Wo- chate alten Kinde des Dehomomen Jellmeier in Boggers- berg bei Reheim wurde von einer Kaze in der Nacht die Nase, die Hälfte des Gesichtes und ein Auge herausge- rissen. Als die Eltern den schrecklichen Vorgang be- merkten, war das Kind tot. — Dieser Tage starb der ein- zige Sohn und Majoratserbe des in Berlin ehemals durch seine sportlichen Passionen bekannten Grafen Hahn- Besobow infolge einer Bluterkrankung. Der 20 Jahre alte Graf Labeke Hahn hatte sich beim Kasieren eine kleine Wunde zugezogen, die er unbeachtet ließ. Nach- mittags beim Reiten schmerzte ihn wohl die kleine offene Stelle, und er faste sie mehrere Male mit der Hand an, aber die er einen roten Handschuh gezogen hatte. Schon nach wenigen Stunden schwoll das Gesicht des Grafen furchtbar an, und am folgenden Morgen war er eine Leiche.

Vermischtes.

Ein Berliner Militär-Ballon über der Ostsee. Folgende interessante Einzelheiten werden noch über die gefährliche Ballonfahrt mitgeteilt: Die Soldaten des Luftschiffer-Bataillons müssen nach genügender Aus- bildung eine Prüfung ablegen. Eine solche fand auch am letzten Sonnabend mittag auf dem Tegeler Schieß- platz statt. Zwei Soldaten stiegen mit einem Militär- ballon auf und brachten in den Wolken. Montag abend traf aus Raristrona die telegraphische Meldung ihrer Landung bei dem Bataillon in Berlin ein. Jeden- falls wurden die Luftschiffer in oder über diesen Wolken nach Norden getrieben, so daß sie nicht erkennen konn- ten, wo sie sich befanden. Der nach gewordene Ballon ist dann aus den oberen Luftschichten etwas herabge- sunken, und nun konnten die Luftschiffer erkennen, daß sie über der Ostsee schwebten. Um nicht zu ertrinken, klappten sie schnell den Korb, warfen alle unnötigen Sachen fort und brachten dadurch den Ballon zu neuem Aufstieg. Nach dreizehnstündiger Fahrt landeten die beiden Luftschiffer in der dunklen Nacht zum Sonntag (Neu- mond) gegen 1 Uhr glücklich in einem schwedischen Wald und mußten nun zuerst bemittelt sein, den Ballon in Sicherheit zu bringen. Erst dann konnten sie sich auf- machen und nach der nächsten Ortschaft suchen.

Das Meisterwerk eines Schwarzwalder Uhrmachers. Die Zeitschrift „Die Landindustrie“ führt als ein interessantes Beispiel, in wie hohem Grade die gewerbliche Geschicklichkeit oft noch auf dem Lande ent- wickelt ist, eine Kunstuhr an, die von dem Uhrmacher Karl Friedrich Wöhner in St. Georgen im Schwarzwald während der letzten anderthalb Jahre in seinen Feier- abendstunden ohne maschinelle und sonstige Hilfe kon- struiert ist. Diese Uhr, die ein vier Viertel Werk mit dreifachem Gongschlag ist, bewegt folgende Figuren: Ein Löwe brüllt gegen eine Schlange, die ihn bedroht. Links steht eine etwa vierzig Zentimeter große Engelsfigur, die einen Anker und das Brustbild des Großherzogs- paars mit babilöchem Wappen trägt; am Anker befindet sich eine große Schlange, die den Löwen in Aufregung bringt. Rechts steht ebenfalls eine Engelsfigur, in der linken Hand eine Glode haltend, während die rechte Hand mit einem Hammer alle fünf Minuten auf die Glode schlägt. Der Ritter St. Georg und der Lindwurm befin- den sich oben auf dem Werk; beim Stundenschlag erhebt sich der Lindwurm und der Ritter St. Georg erlegt ihn. Die Platinen sind zierlich durchbrochen und bilden un- ten eine Uhr mit Rosette; in der Mittelhöhe befindet sich das Zifferblatt, das auch einen Minutenzeiger hat. Ueber dem Ganzen erhebt sich noch das Eisenkreuz mit Doppelsäulen. Die Uhr ruht unter einer mächtigen Glasglocke auf einem kunstvoll gefestigten, matt polier- ten Quasfodel aus Buchbaumholz.

Eine Tierbändigerin von einem Leo- parden lebensgefährlich verletzt. In Fried- richsberg trat in einer Menagerie die Tierbändigerin Frau Martha Wedel auf. Vor kurzem traf ein junger Leopard ein, dessen Dressur Frau Wedel übernahm. Nach vielen Mühen konnte die Bändigerin im Käfig selbst die ersten Dressurversuche vornehmen. Der Leopard schien seine Herrin zu respektieren. Das hat diese unvorsichtig gemacht. Als sie am Nachmittag den Käfig verlassen wollte, sprang ihr der Leopard auf den Rücken, warf sie zu Boden und zerfleischte sie im Gesicht, am Hals und an den Armen. Zum Glück stand der Mann der Löwenbändigerin in diesem Augenblicke in der Nähe; er hieb mit einer eisernen Stange auf das wilde Tier ein, so daß es sein Opfer aus den Krallen ließ. Der Zustand der Frau ist bedenklich.

Drei Kinder als Mörder. In Toulouse haben drei Kinder, von denen das älteste noch nicht vierzehn Jahre alt war, einen Mordanschlag auf einen Weinbän-

verabst. Ei
gab ein un
gemeinmä
nach Di
Wetter me
Einfall der
folgern Et
auf diese
lang ihnen
Freigebe
Minerfu
wurde
nancisco na
das Volk
er haite un
wo in
schen Rewy
Der Rew
achte sich
hsten Blum
auf und

Eine Ra
„Blimer
trifft soe
Ich offer
Stück, m
p
Geff. Be

Kunst er
Lorgauerfr. 5

Fuss

ür Stallu
Bochen nötig
Bühnerien, i

us Gement u
Ausführ
Gröha
NB. Sämtl
R. Quer

Freitag, den
Uhr 5. Post
ker Rath. 27

Freitag, d.
Bollionsgottesd

Freitag, den
Abelstunde im

Die in de
reife Re
Singer beza
er uend zuti

urde am Son
nar: Erde v
Adri. Gegen
ein Hausdie

Wöblie
a Mitte der
er später g
W M 32 in
Wöbl. Zimm

Wo
1. Etage,
und aus 3
Kammern,
stiftigen Ju
nieten und
ziehbar. R
Da. Ge

An
Einl
Auf

Meine Frühjahrs-Neuheiten

fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

nach meinen eigenen, fachmännischen Angaben sauber und gut passend angefertigt, sind in enormer Auswahl am Lager und empfehle ich:

Herren-Anzüge
in neuesten Mustern, 12-18 Mk.
Konfirm.- u. Burschen-Anzüge
8-30 Mk.

Knaben-Anzüge
vom einfachsten bis zum elegantesten
2.40-22 Mk.
Sommer-Paletots
modernste Muster, 14-30 Mk.

Loden-Pelerinen
in allen Grössen.
Knaben-Pyjeks, -Mäntel und -Capas.

Gehrock- und Rock-Anzüge, Radfahrer-Anzüge, Radfahrer-Hosen, Loden-Joppen mit und ohne Futter, wasserdichte Gummimäntel, weisse und seidene Westen, sowie einzelne Jacketts, Hosen und Westen in allen Grössen, auch für Knaben.

Ferner: **Arbeiter- und Berufskleidung** für jeden Betrieb.

Hauptstrasse 28

Franz Heinze

Hauptstrasse 28

Bediienung streng reell!

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Preise billig, doch fest!

Schweinefleisch.  **Kalbfleisch.**
Verkaufe diese Woche
junges fettes Schweinefleisch,
Pfd. 80 Pfg., Kalbfleisch Pfd. 80 Pfg., Speck und Schmeer Pfd. 80 Pfg., (Speck bei 5 Pfd. 75 Pfg.), ff. hauschl. Vints u. Lederwurst Pfd. 90 Pfg., ff. ger. Bratwurst. Eduard Uhlig, Bismarckstr. 35.

Achtung! Achtung!
Verkaufe ab Freitag und Sonnabend
prima Rindfleisch
à Pfund 65 und 70 Pfg.
Gleichzeitig empfehle prima Schweines und Kalbfleisch, sowie diverse feinere Wurstwaren.
Spezialität: ff. Brühwürstchen und russ. Salat.
Otto Strehle, Gröba, Riesaerstr.

Weisswein  **Rotwein**
Dessertweine
Ungarwein **Obstwein**
Alkoholfreie Weine
in grosser Auswahl empfiehlt
Ernst Schäfer Nachf.
I. Geschäft: Ecke Haupt- u. Pansitzerstr.
II. Geschäft: Albertplatz.

Gesangbücher
neue schöne Einband-Muster, empfiehlt in grösster Auswahl und in allen Preislagen zu **billigsten** Preisen
Joh. Hoffmann, Buchhandlung
Riesa, Hauptstrasse 36.

Agent-Gesuch.
Zum Vertrieb uns. Fabrikate ersten Ranges,
Mosfrisch und Speise-Öel,
suchen wir für Riesa und Umgegend einen tüchtigen, bei den besseren Kolonialwaren-Händlern gut eingeführten Herrn, welcher sich den Verkauf angelegen sein läßt, bei hoher Provision. Offerten mit Referenzen erbiten:
Wilh. Krahnert & Co., Halle a./S.

Kaiser-Panorama.
Besonders autorisiertes Kunstinstitut, Hauptstrasse 20.
Täglich, auch Sonn- u. Festtage, geöffnet von vorm. 10 bis abends 10 Uhr.
Diese Woche: **Kieler Woche.** Hochinteressant. Herrliche Meeres-
aufnahmen. Wunderbare Festdecoration sämtlicher Kriegs- und
Handelsdampfer. Hochinteressante Segelacht-Kennen.

Coupons-Einlösung.
An unserer Kasse werden am 1. April 1906 fällige
Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke
bereits von heute ab eingelöst.
Riesa, 13. März 1906.
Rieser Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

Nur noch diese Woche.
Räumungs-Ausverkauf
zu herabgesetzten Preisen
wegen Aufgabe des Ladengeschäfts.
Rieser Möbelfabrik Otto Glak
Riesa, Hauptstrasse 51
Fabrik: Riesa-Neuweida. Fernsprecher: 236.

Coupons-Einlösung.
Am 1. April fällige Coupons und verloste Wert-
papiere werden bereits vom 17. März ab an unserer
Kasse kostenfrei eingelöst.
Riesa, 13. März 1906.
Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa.

Ich danke schon für Frühlingslüfte,
wenn sie mir nichts anderes als Erkältungen bringen. Man
weiss kaum, wie man sich anziehen soll und doch hat man un-
versehens den schönsten Katarch weg. — Stimmt, mein Junge!
Über darum lerne Weisheit von deinem Freund und nahe den
Rat: Kaufe Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen! Brillant
gegen Erkältungen, sag ich dir! Hast du mich je husten hören?
Nein? Na also das verdank ich nur den Sodenern. In jeder
Apothek, Drogen- und Mineralwasserhandlung zum Preise
von 85 Pfg. per Schachtel erhältlich.
Bestandteile: Sodener Mineral Salz 5,9269 %, Zucker 91,1060 %,
Feuchtigkeit 2,7305 %, Tragant 0,2366 %.

Gardinen
weiss und crème, herrliche
neue Zeichnungen
Meter von 35 Pf. an
**Rollo- und
Vitragen-Stoffe**
weiss, crème, rot und gold
Meter von 35 Pf. an
Spachtelfalbeln
weiss, crème, rot, gold
Meter von 30 Pf. an
Sofa- und Tischdecken
Komodens- und Nähtisch-
decken, Wachsdecken
Leppische, Bettvorlagen.
Emil Förster.

Fussabstreicher
in allen Sorten und Größen
Kehrbesen
von Borste, Rosthaas, Kotos
Biaffadastragenbesen
Schrupper, Federwedel
Möbelbürsten, Möbelpinsel
Leppichbesen, Ausklopper
Pugleder, Putzwanne
Putzseife
Ofenputz, Eidel
Parlett- u. Violoncellwachs
Prima Schnerkfächer
Schneerbürsten, große Auswahl
Schneerfäden u. alle Sorten
Wach- und Toilettenseifen
erhalten Sie gut und preiswert bei
J. B. Thomas & Sohn,
Riesa, Hauptstr. 69.

Verbandstoffe,
Irrigatore mit Ia. schwarz. Schlauch,
Kindermehl, Bitterwässer,
Sauerbrannen, Medizinallebers-
tran Ia., Bieledertran,
Provenceröl (neue Ernte) offen
und in Flaschen,
Stoff- und Bierfarben bestens
und billig bei
Moritz Damm Nachf.
Kaiser-Druckerei.
Saattartoffeln
„Kaiserkrone“ offeriert per Zentner
2,30 Mk. Glak, Forberge.

ber
No
Das
Die
Die
Die
Die
Das
an
Das
an
steigert
Liebe
Das
und
mit
gewölbt
Die
Montag
Dienstag
Dienstag
Staats-
Station
der
von
von
Kreuz
Publikum
bei
nicht
meine
(auch
trittsgeld
mit
die